

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 7. Juillet 1922.

- I. L'avenir de notre armée, par le colonel Lecomte.
- II. Le canon d'infanterie, par Jean Fleurier.
- III. Chronique suisse et française.
- IV. Informations.
- V. Bulletin bibliographique.

Totentafel.

Major *Jean-Jacques Mercier*, 1883, Cdt. Grp. Art.-Mont. 1,
décédé à Lausanne le 29 juin 1922.

Literatur.

„**Artilleristische Monatshefte**“. H. Rohne. No. 179/180 November/Dezember 1921.

Unter dem Titel „Bewertung des Schrapnells im Feldkriege“ schildert Generalmajor a. D. von Richter die Vor- und Nachteile des Schrapnells gegenüber der Granate und zeigt uns, wie einseitig diese wichtige Frage gelegentlich abgetan wurde. Generalmajor v. Richter schildert das Resultat, welches ein amerikanischer Ausschuss — bestehend aus 6 Generälen und höheren Offizieren der Artillerie, — der vom Staatssekretär mit dem Auftrage betraut war, in Frankreich, England und Italien die wichtigsten Fragen des Feldgeräts zu studieren, im „Journal of the United States Artillery“ veröffentlicht hat. Aus diesen Berichten ist zu ersehen, daß die Munition der Feldgeschütze, Kanonen und leichten Haubitzen sowie auch der Kanonen mittleren Kalibers (zwischen 11,9 und 12,7 cm) aus Granaten und Schrapnells bestehen soll. Aufbauend auf diese Erfahrungsergebnisse bespricht der Verfasser die einseitigen Auffassungen in Deutschland, welche zum größten Teil ihren Behauptungen nur den starren Stellungskrieg und minderwertige Munitionsfabrikation etc. zu Grunde legen. An Hand von verschiedenen Kriegshandlungen, die sich im Bewegungskriege abgespielt haben, wird dann die vorzügliche Wirkung des Schrapnells festgestellt, und der Aufsatz schließt mit den Worten:

„Die Möglichkeit läßt sich nicht von der Hand weisen, daß derjenige von beiden Gegnern im Bewegungskriege die artilleristische Vorhand haben wird, der über den wirksamen Schrapnellschuß verfügt“.

In einer weitem Abhandlung betitelt „Die Gebirgsartillerie“ wird aus einem demnächst erscheinenden Werke „Heer und Heimat“ von General von Wrisberg, Verlag K. F. Koehler, Leipzig, der Aufbau und die Organisation der deutschen Gebirgsartillerie und das Schießen der Gebirgsartillerie sowie der leichten Feldkanonen und Haubitzen im Gebirge besprochen. Diese Aufzeichnungen sind für uns ganz besonders wichtig und zeigen von Neuem, was alles wir in Bezug auf Anschaffung und Ausbildung für den Gebirgskrieg nachzuholen haben.

Bandi, Major i. Gst.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner
le titre complet de la Revue.